





Unternehmen die Präsenzarbeit wiederbeleben möchten, müssen ihre Bürostandorte umfunktionieren und transformieren, um physische Arbeitsplätze zu schaffen, die sich nahtlos mit digitalen Arbeitsumgebungen verbinden lassen, sodass eine Kultur der Zusammenarbeit entsteht.

Umgestaltung von Büroumgebungen für die flexiblen Arbeitsmodelle der Zukunft

August 2023

Fragen gestellt von: Cisco

Antworten von: Amy Loomis, Ph.D., Research Vice President, Future of Work, und Anu Mehta, Senior Research Analyst, Future of Work

Q. Inwiefern hat sich der Zweck von Büros verändert?

A. Früher waren Büros einfach nur der Ort, an dem MitarbeiterInnen ihre Arbeit erledigten. Der Vorteil dieser Büros lag darin, dass Teams dort zusammenkommen konnten und gleichzeitig persönliche Umgebungen für produktive Einzelarbeit vorhanden waren. Darauf folgte die Ära der Großraumbüros zur Förderung einer Arbeitsgemeinschaft, durch die sich die MitarbeiterInnen sowohl sozial als auch beruflich besser mit ihrem Arbeitsplatz identifizieren können sollten.

Seit einigen Jahren bemühen sich Unternehmen nun, Büros nicht mehr nur als den Ort zu sehen, an dem produktive Arbeit stattfindet. Viele Studien haben gezeigt, dass MitarbeiterInnen remote genauso produktiv wie vor Ort oder sogar produktiver arbeiten können. Dennoch sind viele Führungskräfte und auch MitarbeiterInnen daran interessiert, Büros wieder als Umgebung für persönliche Zusammenarbeit, Innovation und Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls zu etablieren.

Der Schlüssel zur Erweiterung des Zwecks von Büros liegt darin, sicherzustellen, dass er sich jenseits des Konzepts der Fließbandproduktivität, bei der Anwesenheit gleichbedeutend mit Arbeit ist, weiterentwickeln kann. Angaben zur Belegung sind nur eine von vielen Maßnahmen, die dafür sorgen, dass Büros nicht einfach nur als Anlaufstelle für die MitarbeiterInnen dienen, sondern einen Mehrwert für das Unternehmen schaffen. Im Optimalfall werden die umgestalteten Büros zu Umgebungen, die das Entstehen neuer Ideen fördern. Sie können MitarbeiterInnen über physische und digitale Räume hinweg miteinander verbinden. So spielt es für die Zusammenarbeit keine Rolle mehr, wer im Büro arbeitet und wer remote.

Für eine effektive Umgestaltung müssen Unternehmen in Infrastruktur, Hardware und Software investieren, um Vernetzung, Innovation und Geschäftsergebnisse zu fördern. Die Daten aus der IDC *Global Future Enterprise and Resiliency Survey* von Juni 2023 zeigen, dass Unternehmen in Bereiche der Arbeitstransformation wie generative künstliche Intelligenz (KI), Cloud-Migration und umgestaltete Büroräume investieren, um Büros für MitarbeiterInnen attraktiver zu machen.

Konkret bedeutet dies:

- » 39 % der Unternehmen investieren nach eigenen Angaben in generative KI-Tools wie ChatGPT und Bard.
- » 35 % der Unternehmen arbeiten an einer kontinuierlichen Umstellung auf Cloud-basierte und konnektivitätsorientierte Geräte, Anwendungen und Services.
- » 33 % der Unternehmen gaben an, dass die stärkere Instrumentierung, Vernetzung und Intelligenz der physischen Arbeitsplätze einige der nachhaltigsten technologischen Veränderungen in den Jahren 2023 und 2024 sein werden.
- » 31 % der Unternehmen nannten intelligente digitale Arbeitsumgebungen als zu erwartende künftige Arbeitsform, die unabhängig von spezifischen Standorten, Zeitzonen und Geräten funktioniert.

Q. Welche Marktfaktoren spielen bei Initiativen zur Umgestaltung von Arbeitsumgebungen die größte Rolle?

A. In der IDC *Global Future Enterprise and Resiliency Survey* von Juni 2023 gaben 60 % der Unternehmen an, ihre MitarbeiterInnen seien ins Büro zurückgekehrt. Daher optimieren diese Unternehmen ihren Immobilienbestand, indem sie in Initiativen zur Umgestaltung von Arbeitsplätzen investieren, Räume renovieren und vergrößern sowie verschiedene Optionen zum Kaufen/Pachten von Räumen bewerten.

Unternehmen, die ihren Umsatz steigern möchten, müssen sich auf die Umgestaltung von Arbeitsplätzen konzentrieren. Zu den wichtigsten Geschäftsfaktoren für Initiativen dieser Art zählen die größere Attraktivität für MitarbeiterInnen (41 %), die Verbesserung von Zusammenarbeit und Unternehmenskultur (40 %), Raumoptimierung und -management (36 %), das Umsatzwachstum (34 %), Themen rund um die ökologische Nachhaltigkeit (27 %) sowie erforderliche Upgrades der vorhandenen Einrichtungen (26 %) (Quelle: IDC *Global Future of Work Survey*, April 2023).

Unternehmen setzen auf Automatisierungs-, Collaboration- und Raumplanungstechnologien, um die Produktivität der MitarbeiterInnen vor Ort von 2023 bis 2024 zu steigern. Technologien für die Raumplanung wie Arbeitsplatzbuchung, Raumbuchung, Arbeitsplatzanalytik und Sensoren helfen dabei, Büroräume optimal zu dimensionieren und die CO2-Bilanz zu verbessern. Die Messung der Raumbelegung und -nutzung durch eine Vielzahl von Technologien und Integrationen mit Internet-of-Things(IoT)-Sensoren trägt dazu bei, die Bürokosten zu minimieren und die Energieeffizienz zu verbessern.

Aus strategischer Sicht müssen diese Faktoren mit den effektivsten Ansätzen für die Arbeitsplatzgestaltung in Einklang gebracht werden. Ohne analysebasierte Einblicke in die Anforderungen an die Umgestaltung laufen die Unternehmen Gefahr, Raum- und Nutzungsanforderungen falsch einzuschätzen.

Q. Was sind die größten technologischen Herausforderungen beim Schaffen einer flexiblen Arbeitsumgebung?

A. Unternehmen müssen Remote- und Vor-Ort-MitarbeiterInnen eine gleichwertige Erfahrung ermöglichen. Dies ist zur Erfüllung der Anforderungen von Fachkräften unerlässlich. Zu den wichtigsten technischen Investitionen zur Verbesserung der Mitarbeitererfahrung unabhängig vom Arbeitsort zählen Videokonferenzlösungen (39 %), Cloud-basierte Produktivitätsanwendungen für Büros (32 %), Lösungen für die Teamzusammenarbeit (29 %), Echtzeitanalysen zur Teamleistung (26 %), Tools zur Anwendungsentwicklung fast ohne oder ganz ohne Programmierung (18 %) sowie erweiterte Audio-/Kamera-/Monitortechnologien (14 %) (Quelle: IDC *Global Future of Work Survey*, April 2023).

Die größten Bedenken hinsichtlich der Implementierung von Remote- und hybriden Arbeitsmodellen betreffen die Sicherheit und den IT-Support für Remote-MitarbeiterInnen. Unternehmen haben Schwierigkeiten, für die Sicherheit ihres geistigen Eigentums zu sorgen und Einblicke in das Endpunktmanagement, das Netzwerk, die Cloud und die Entwicklung von Zero-Trust-Umgebungen zu gewährleisten. In der genannten Umfrage gaben 44 % der Unternehmen weltweit an, dass die Sicherheit über Endpunkte, Netzwerke und Anwendungen hinweg ein großes Problem ist. 43 % bezeichneten den IT-Support für Remote-MitarbeiterInnen als große Herausforderung. Unternehmen haben auch Bedenken hinsichtlich der Standardisierung/Gleichwertigkeit von Technologie bei Remote- und Vor-Ort-MitarbeiterInnen (40 %), der Transparenz der IT-Ressourcen (35 %), der Verwaltung mehrerer Geräte und Betriebssysteme (33 %) sowie bezüglich Problemen mit der Internetverbindung und der Zuverlässigkeit der Heimnetzwerke (32 %).

Ebenfalls zu berücksichtigen ist der Zeitpunkt der Technologieimplementierung. Unternehmen, die in der anfänglichen Designphase Analyse- und Planungstechnologien nutzen, erzielen mit höherer Wahrscheinlichkeit schnellere Geschäftsergebnisse und vermeiden kostspielige Umrüstungen oder Technologiefehler.

Q. Wie können intelligente Gebäude und Büroräume ein besseres Erlebnis für MitarbeiterInnen und ArbeitgeberInnen schaffen?

A. Investitionen in intelligente Gebäude haben heute eine hohe Priorität, insbesondere in Teams, die für die Immobilien und Einrichtungen von Unternehmen verantwortlich sind. Führende Unternehmen weltweit investieren in Technologien für intelligente Gebäude, um die Auslastung der physischen Arbeitsplätze zu verbessern und sicherzustellen, dass diese einen Mehrwert bieten. Laut IDC *Global Future of Work Survey* werden Unternehmen in den Jahren 2023 und 2024 folgende Technologien bei der Umgestaltung von Arbeitsumgebungen priorisieren:

- Automatisierung von Workflows wie Reservierung und Raumbuchung
- Spezielle Bereiche für Zusammenarbeit und Konferenzräume
- Büroraum- und Ressourcenplanung
- Intelligentes Management von Meeting-/Konferenzräumen
- Nachhaltigkeit in Bereichen wie Beleuchtung, Heizung/Kühlung und Luftqualität
- Sensorgesteuerte Türen, Aufzüge und Beleuchtung

Die Nutzung technischer Analysen in der anfänglichen Designphase kann zu schnelleren Geschäftsergebnissen beitragen. Beispielsweise reduziert eine Gebäudeautomatisierung mit Niederspannungs-Gleichstrom einerseits die Betriebs- und Investitionskosten während des Baus und Betriebs und ermöglicht andererseits dem Facility-Management, bessere Services und Vorteile zu bieten (z. B. die Temperatur an die Wetterbedingungen anzupassen). Intelligente Technologien können Prozesse wie Sicherheit, Beleuchtung, Klimatisierung und Arbeitsplatz- oder Raumreservierung automatisieren. Darüber hinaus können Echtzeitdaten zum Verhalten am Arbeitsplatz bereitgestellt werden, um Unternehmen zu helfen, die Raumnutzung besser zu verstehen und sowohl die Mitarbeitererfahrung als auch die ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern.

Optimierte, spezialisierte Räume liefern den Facility- und Immobilienteams bessere Betriebsdaten. Durch die Integration von IT-Netzwerkdaten mit zuvor isolierten Gebäudesystemen lässt sich eine zentrale Ansicht der Systeme und Geräte in einem Gebäude generieren. Immobilien- und Facility-Management können diese integrierte Ansicht nutzen, um fundiertere Entscheidungen zu treffen, beispielsweise zur Anpassung von Reinigungsplänen basierend auf Belegung und Nutzung.



Das Mitarbeitererlebnis wird vom Facility- oder Immobilienmanagement oft übersehen, ist jedoch ein wichtiger Faktor bei der Bewertung von Risiken und Chancen. Wenn die MitarbeiterInnen Schwierigkeiten haben, auf Cloud-basierte Ressourcen zuzugreifen oder Konferenzräume für eine effektive Zusammenarbeit im Büro zu finden, gefährdet dies ihr Vertrauen in das physische Büro als Ort für effektives Arbeiten.

Q. Welche Motivationsfaktoren bewegen MitarbeiterInnen dazu, vor Ort zu arbeiten?

A. Inzwischen gilt: Das Büro sollte so attraktiv sein, dass die MitarbeiterInnen gerne dort arbeiten, statt es als lästiges Muss zu empfinden. Unternehmen, die Richtlinien für die Arbeit vor Ort einführen wollten, mussten schnell feststellen, dass eine neue Büroumgebung alleine noch keine Garantie dafür ist, dass MitarbeiterInnen die Einrichtungen effektiv nutzen. Wir leben nicht mehr in einer binären Arbeitswelt, in der MitarbeiterInnen entweder vor Ort oder remote arbeiten. Wenn die Einrichtungen für MitarbeiterInnen, die an mehreren Standorten arbeiten, flexibler werden, kann der Fokus wieder auf die Arbeit statt auf den Arbeitsort gelegt werden.

Unternehmen müssen Best Practices entwickeln, die abbilden, wann und warum MitarbeiterInnen physische Büroräume nutzen. Die Einrichtung technologiegestützter Büroräume spiegelt die Marke und Kultur des Unternehmens wider. Hochleistungs-Wi-Fi und technisch reibungslose Meetingerlebnisse motivieren MitarbeiterInnen dazu, ins Büro zu kommen. Feste Rituale können dazu beitragen, dass sich die MitarbeiterInnen eingebunden fühlen und gerne vor Ort arbeiten. Beispiele sind regelmäßige Mitarbeiterversammlungen, Team-Lunches und gemeinsame Aktivitäten mit KollegInnen. Diese Ansätze können hilfreich sein, sind aber nicht der einzige Schlüssel zum Erfolg.

Laut IDC *Global Future Enterprise Resiliency and Spending Survey* von Juni 2023 zählen Folgende zu den wichtigsten Motivationsfaktoren, mit denen Unternehmensführungen MitarbeiterInnen zur Rückkehr ins Büro bewegen können:

- Möglichkeiten für MitarbeiterInnen, insbesondere für Neuzugänge, Informationen informell zu erhalten und an persönlichen Schulungen teilzunehmen (35 %)
- Verbesserung der Zusammenarbeit und der Unternehmenskultur (33 %)
- Steigerung der Mitarbeiterproduktivität (31 %)
- Persönlicher Kundenkontakt und Stärkung von Beziehungen (30 %)
- Besserer Zugang zu Tools und physischen Ressourcen (29 %)
- Nutzung der Immobilien (17 %)

Dies ist die Perspektive der EntscheidungsträgerInnen aus IT und Geschäftsbereichen. Laut einer IDC-Studie aus dem Jahr 2022 legen MitarbeiterInnen Wert auf Belohnungen und Anerkennung für ihre Leistungen, einen gut zu erreichenden Arbeitsort und Arbeitszeiten, die der Work-Life-Balance zuträglich sind. Sie möchten auch Entscheidungen treffen können, von den Führungskräften regelmäßig und offen informiert werden und Zugang zu moderner Technologie haben.

Mit den entsprechenden organisatorischen und technologischen Ressourcen können MitarbeiterInnen produktiver und kreativer sein und KollegInnen und KundInnen effektiver unterstützen. Diese Investitionen schaffen die Voraussetzungen für eine inklusivere Arbeitsumgebung, die versierte Fachkräfte anzieht und sie auch in einer Zeit, in der der Wettbewerb um hochqualifizierte MitarbeiterInnen hart ist, an das Unternehmen bindet.

Über die Analysten

	***Amy Loomis, Ph.D.,*** *Research Vice President, Future of Work* Amy Loomis ist Research Vice President des weltweiten IDC-Marktforschungsservice Future of Work. Sie befasst sich mit dem wachsenden Einfluss von Technologie (z. B. künstliche Intelligenz, Datenanalytik, Robotik, Augmented und Virtual Reality, intelligente Prozessautomatisierung) auf Veränderungen in der Arbeitswelt. In ihren Studien untersucht sie, wie diese Technologien die Fähigkeiten und Verhaltensweisen der MitarbeiterInnen, die Unternehmenskultur und die Arbeitserfahrung beeinflussen und wie die Arbeitsumgebung zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beiträgt.
	***Anu Mehta,*** *Senior Research Analyst, Future of Work* Anu Mehta ist Senior Research Analyst im weltweiten Agendaprogramm Future of Work. Sie konzentriert sich auf die Erweiterung des Studienportfolios rund um die Themen AußendienstmitarbeiterInnen, vergleichende Branchenbewertungen, physische Arbeitsplätze und digitale Arbeitsumgebungen sowie Reifegrad hybrider Arbeit. Sie ist für die Agenda der veröffentlichten Studien von Future of Work, kundenspezifische Aufträge und die regelmäßige Kontaktaufnahme mit KundInnen zuständig.

ÜBER DEN SPONSOR

Arbeitsweisen haben sich verändert. Und sie sind ganz individuell. Sie ändern sich täglich, manchmal sogar stündlich. Übertragen auf die gesamte Belegschaft bedeutet dies, dass es eine große Herausforderung ist, alle unter einen Hut zu bringen. Wie können sich Unternehmen dieser Herausforderung stellen und herausragende Mitarbeitererlebnisse bieten, bei denen niemand das Gefühl hat, außen vor zu sein? Mit Cisco wird jeder Raum zu einem Arbeitsbereich für die Zusammenarbeit. Die Geräte sind unkompliziert zu verwalten und zu schützen, und das Design, die Implementierung und die Unterstützung hybrider Arbeit erfolgen optimiert und einheitlich. MitarbeiterInnen im Büro profitieren von einer intelligenten, nachhaltigen Arbeitsumgebung, während Remote-MitarbeiterInnen ein immersives Erlebnis erhalten, mit dem sie sich umfassend einbringen können und eingebunden bleiben. So wird hybride Arbeit für alle zum Erfolg. Weitere Informationen über unsere Lösungen für intelligente Gebäude finden Sie unter cisco.com/go/hybridwork.

 IDC Custom Solutions

IDC Research, Inc.
140 Kendrick Street
Building B
Needham, MA 02494
Tel.: +1 508 872 8200
Fax: +1 508 935 4015
Twitter: @IDC
idc-insights-community.com
www.idc.com